

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
Einleitung	23
I. Die Unternehmenspacht im modernen Wirtschaftsleben	23
1. Fünf zentrale Anwendungsbereiche der Unternehmenspacht	23
2. Weitere Anwendungsbereiche	24
3. Bestätigung durch zivil- und finanzgerichtliche Entscheidungen	24
II. Die unklare Rechtslage im Zivilrecht	26
1. Zahlreiche offene Fragen	26
2. Das Fehlen eines Konzeptes	28
3. Rudimentäre Gesetzgebung	29
III. Anliegen, Methode sowie Gang der Untersuchung	30
1. Anliegen und Methode der Untersuchung	30
2. Gang der Untersuchung	31
3. Ergänzend: Der Blick in andere Bereiche	32
Hauptteil 1	
Allgemeiner Teil des Unternehmenspachtrechts	33
§ 1 Phänomenologie der Unternehmenspacht	33
I. Formale Analyse des Begriffs	33
1. Terminologische Annäherung	33
a) Situation de lege lata	33
b) Zerlegung des Begriffs	34
2. Unternehmen und Betrieb	35
a) Der Begriff Unternehmen	35
b) Unternehmen als Oberbegriff	36
c) Die Alternative Betrieb	37
3. Terminus Unternehmenspacht	38
a) Tendenz zur Unternehmenspacht	38
b) Weites Verständnis sowie Grenzen	39
c) Sonstige unklar bleibende Termini	40
II. Die typische Unternehmenspacht	43
1. Geschichtliche Entwicklung	43
a) Primär Landpacht bis zum 19. Jahrhundert	43
b) Von der Landpacht zur Unternehmenspacht	44
c) Die weitere Entwicklung bis zur Gegenwart	45
2. Kennzeichen der Unternehmenspacht	47
a) Überlassung eines Unternehmens	47
b) Schuldrechtliche Grundlage und Inhaberstellung	47
c) Eintritt des Pächters in die Unternehmerstellung	48
d) Die zeitliche Begrenzung der Unternehmenspacht	49

Inhaltsverzeichnis

3. Zentrale und periphere Formen	50
a) Zentrale Form der Unternehmenspacht	50
b) Weitere Erscheinungsformen in der Praxis	51
c) Mögliche Risiken der Unternehmenspacht	52
d) Existente Zahlen zur Unternehmenspacht	52
III. Nahestehende Konstellationen	54
1. Unternehmenskauf und -nießbrauch	54
a) Unternehmenskauf	54
b) Unternehmensnießbrauch	54
2. Unternehmensüberlassung, -führung und -aufspaltung	56
a) Überlassungsverträge	56
b) Betriebsführungsverträge	57
c) Betriebsaufspaltungen	57
3. Weitere nahestehende Gestaltungen	59
a) Unternehmenspacht versus Gesellschaft	59
b) Grundstückspacht und -miete	59
c) Franchising und begrenzte Aussagekraft	60
IV. Zusammenfassung	61
§ 2 Offene Fragen und Entwurf einer Gesamtkonzeption	62
I. Die Grundfragen	62
1. Grundsätzliche Zulässigkeit	62
a) Allgemeine Anerkennung	62
b) Vereinzelt geäußerte Zweifel	62
2. Das Fehlen von Regelungen	63
a) Zurückhaltung des Gesetzgebers	63
b) Die Bedeutung des Pachtvertrages	64
c) Pachtvertrag und Privatautonomie	65
d) Parallelsituation beim Nießbrauch	66
3. Die zahlreichen offenen Fragen	67
a) Die zentralen Fragen	67
b) Weitere Fragen in Sonderfällen	68
II. Gesamtkonzeption für die Unternehmenspacht	68
1. Typisierung zwischen Pachtvertrag und Gesetzesrecht	68
a) Grundlagen der Vertragsgestaltung und -auslegung	68
b) Ergänzende Vertragsauslegung contra Typisierung	69
(1) Die weitere Auslegung nach <i>Larenz</i> bzw. <i>Flume</i>	69
(2) Trotz Unterschieden einheitliche Linie erkennbar	70
c) Zur Anwendbarkeit des dispositiven Gesetzesrechts	71
(1) Weitgehend gesetzgeberische Zurückhaltung	71
(2) Pachtrecht, Mietrecht sowie Landpachtrecht	72
d) Die Typisierung zwischen Vereinbarung und Gesetz	73
2. Die Spezifika der Unternehmenspacht	74
a) Spezifika als Grundlage der Typisierung	74
(1) Die äußeren Spezifika der Unternehmenspacht	74
(2) Bestimmung weiterer Kennzeichen erforderlich	75

Inhaltsverzeichnis

b)	Primär: Die Interessen von Verpächter und Pächter	77
(1)	Die typischen Interessen des Verpächters	77
(2)	Die typischen Interessen des Pächters	77
c)	Das Unternehmen zwischen Verpächter und Pächter	78
(1)	Aufspaltung der Zuständigkeit am Unternehmen	78
(2)	Zeitliche Begrenzung und kontroverse Interessen	79
d)	Besonders enge Verbundenheit der Vertragsparteien	80
(1)	Enge Verbundenheit sowie parallele Interessen	80
(2)	Pflicht zur Rücksichtnahme und Auswirkungen	80
e)	Begrenzter Wechsel der Unternehmensinhaberschaft	81
(1)	Fortdauernde Inhaberschaft des Verpächters im Grundsatz	81
(2)	Begrenzte Erlangung der Inhaberschaft durch den Pächter	81
f)	Der Unternehmenspachtvertrag als Pachtvertrag	82
(1)	Einordnung des Verpflichtungsgeschäfts	82
(2)	Vergleichender Blick auf den Nießbrauch	82
g)	Ordnungsmäßig, (Un-) Veränderbarkeit, Spielräume	83
(1)	Das Kriterium des ordnungsmäßigen Handelns	83
(2)	Die Existenz von Spielräumen für die Parteien	84
h)	Weitere bedeutsame Aspekte	85
(1)	Betroffenheit Dritter; Betroffenheit durch Dritte	85
(2)	Verdreifachung im Falle der Weiterüberlassung	86
3.	Das Unternehmen als Gegenstand der Unternehmenspacht	87
a)	Das Unternehmen als Rechtsobjekt	87
b)	Unternehmen als Einheit und Organismus	88
(1)	Das Unternehmen als Einheit	88
(2)	Unternehmen als Organismus	89
c)	Ansatz: Das Unternehmen als Rechtsperson	90
(1)	Personifikation des Unternehmens	90
(2)	Schutz gegenüber Eingriffen Dritter	91
d)	Veränderungen und unveränderlicher Kern	92
(1)	Laufende und weitere Veränderungen	92
(2)	Unternehmenskern und Erheblichkeit	93
III.	Abweichende Konstellationen und Kasuistik	94
1.	Abweichungen bei abweichenden Formen	94
2.	Weiterreichende Abweichungen	95
a)	Pachtverträge zwischen verbundenen Personen	95
b)	Besonderheiten der Verpachtung in Notlagen	96
c)	Betriebsaufspaltung und Unternehmenspacht	97
d)	Insbesondere Apotheken- und Gaststättenpacht	98
3.	Kasuistik der Unternehmenspacht	99
IV.	Zusammenfassung	102
V.	Eingrenzung der Untersuchung und Thesen	103

Inhaltsverzeichnis

Hauptteil 2	
Pachtvertrag und Überlassung des Unternehmens	106
§ 3 Abschluss des Pachtvertrages	106
I. Die Voraussetzungen des Vertragsschlusses	106
1. Einigung der Parteien	106
a) Das Vorfeld des Vertragsschlusses	106
b) Der Vertragsschluss	107
(1) Erforderlich: Einigung über essentialia	107
(2) Unternehmen, Parteipflichten, Pacht	107
(3) Wirksamkeit trotz Defiziten im Übrigen	108
c) Mögliches Scheitern der Einigung	109
2. Insbesondere: Die Bestimmung der Pacht	110
a) Zahlreiche unterschiedliche Wege	110
b) Hauptwege in der Praxis und EOP-Methode	110
(1) Vereinbarung einer festen Pacht	110
(2) Bindungen an den Umsatz und/oder Gewinn	111
(3) Zweifelhaft: Die sogenannte EOP-Methode	112
c) Genaue Regelungen im Vertrag unerlässlich	113
3. Formalia der Einigung	114
a) Form- und Registerfragen	114
b) Das Schriftformerfordernis des § 550 BGB	115
(1) Ratio legis des § 550 BGB	115
(2) Anwendbarkeit bei der Unternehmenspacht	115
(3) Rechtsfolgen bei Verstößen	116
c) Weitere Formvorschriften	117
II. Grenzen der Vereinbarkeit	119
1. Verbotene Unternehmenspacht	119
a) Nichtigkeit des Vertrages	119
b) Das Verbot der Apothekenpacht	120
c) Kartellrechtliche Grenzen	121
2. Die Verpachtung freiberuflicher Praxen	122
a) Prima facie: Grundsätzlich zulässig	122
b) Die einzelnen Berufsgruppen	123
(1) Rechtsanwälte, Steuerberater	123
(2) Die Situation bei den Notaren	124
(3) Arzt- sowie Zahnarztpraxen	124
c) Zentral: Schutz der Vertraulichkeit	125
(1) Recht auf informationelle Selbstbestimmung	125
(2) Im Einzelnen: Unterlagen und Forderungen	126
(3) Rechtsfolgen bei Verstößen sowie Ausblick	127
3. Weitere Vereinbarkeitsgrenzen	128
a) Sittenwidrige Unternehmenspacht	128
b) Grenzen hinsichtlich der Höhe der Pacht	129
c) Das Fehlen von Konzessionen	130
III. Weitere Voraussetzungen in besonderen Fällen	131
1. Mündel und Eheleute als Vertragspartner	131
a) Zustimmung gem. § 1822 Nr. 4 BGB	131

Inhaltsverzeichnis

b) Zustimmung gem. § 1365 Abs. 1 BGB	132
2. Gesellschaften als Vertragspartei	132
a) Gesellschaften als Verpächter und Pächter	132
b) Rechtslage im Bereich von AG und KGaA	134
c) GmbH, OHG und KG sowie Partnerschaft	135
3. Verpachtungen in Krisen und im Todesfall	136
a) Sanierung, Zwangsvollstreckung und Insolvenz	136
b) Erbengemeinschaft und Testamentsvollstrecker	137
IV. Zusammenfassung	138
§ 4 Die Überlassung des Unternehmens	140
I. Die Pflicht zur Überlassung	140
1. Der Pachtvertrag als Ausgangspunkt	140
a) Zentral: Der konkrete Pachtvertrag	140
b) Nur unklare Linien im Schrifttum	140
c) Lückenhafte gesetzliche Regelungen	141
2. Die Bestimmung von Umfang und Art	142
a) Umfang der Überlassung	142
(1) Typische Überlassung und Vereinbarung	142
(2) Vertragsauslegung im Falle von Lücken	143
b) Die Art der Überlassung	144
(1) Unterschiedliche Arten der Überlassung	144
(2) Im Zweifel: Maßstab der Erforderlichkeit	145
3. Vertragstypische Grenzen der Überlassung	146
a) Grenzen des Inhaberwechsels	146
b) Ausgleichsanspruch und Typenwechsel	146
c) Mögliche weitere Überlassungsgrenzen	147
II. Die Überlassung der einzelnen Bestandteile	148
1. Unbewegliche und bewegliche Sachen	148
a) Bestimmung des Umfangs	148
b) Die Art der Überlassung	149
c) Bestehende Rechte Dritter	150
2. Zum Unternehmen gehörige Rechte	150
a) Umfang der zu überlassenden Rechte	150
b) Art der Überlassung	151
c) Zentral: Die Überlassung der Firma	152
3. Zum Unternehmen gehörende Verträge	153
a) Verträge als Bestandteile des Unternehmens	153
b) Vereinbarungen der Parteien	154
c) Keine sowie unvollständige Vereinbarungen	156
4. Forderungen und Verbindlichkeiten	157
a) Forderungen und Verbindlichkeiten aus Verträgen	157
b) Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten	157
c) Die Haftung des Pächters gem. den §§ 25 ff. HGB	158
5. Die Einführung in das Unternehmen	160
a) Die Pflicht zur Einführung des Pächters	160
b) Vereinbarungen der Parteien	160
c) Pflichten bei fehlenden Vereinbarungen	161

Inhaltsverzeichnis

III. Weitere Überlassungsfragen	162
1. Zeitpunkt und Zustand	162
a) Der Zeitpunkt der Überlassung	162
b) Der Zustand des Unternehmens	163
2. Fragen beim Unternehmenswert	164
a) Relevanz und die Feststellung bei Überlassung	164
b) Die einzelnen Bewertungsmethoden	165
c) Vereinbarung, Ertragswert, Methodenidentität	166
3. Dokumentation der Überlassung	167
a) Vereinbarung einer Dokumentation	167
b) Dokumentation auch ohne Vereinbarung	168
IV. Zusammenfassung	169
§ 5 Mögliche Leistungsstörungen	171
I. Problematik der Leistungsstörungen	171
1. Zahlreiche offene Fragen	171
a) Das Fehlen klarer Lösungsansätze	171
b) Die Lage beim Unternehmenskauf	172
2. Partiiell passend: Die Vorschriften des Gesetzes	173
a) Die §§ 581 Abs. 2; 536 ff. BGB	173
b) Fortschritte durch die Schuldrechtsreform	173
c) Die zahlreichen weiterhin offenen Fragen	174
3. Die Schritte zur Lösung der einzelnen Fragen	175
a) Auch hier zentral: Die Parteivereinbarungen	175
b) Vereinbarungen, Gesetzesrecht, Typisierung	175
II. Mängel bei Überlassung	176
1. Haftung des Verpächters für Mängel	176
a) Mängel und Zusicherungen	176
b) Zentrale Rolle der Parteivereinbarungen	178
c) Zentrale Rolle auch im Falle von Lücken	178
d) Fallgruppen sowie weitere Ansatzpunkte	179
2. Die in Betracht kommenden Konstellationen	180
a) Defizite einzelner Bestandteile des Unternehmens	180
(1) Defizite einzelner Sachen	180
(2) Einzelsache und Gesamtunternehmen	182
(3) Mängel nur bei erheblichen Defiziten	184
(4) Mangelkenntnis und fehlende Prüfung	185
(5) Rechtsmängel, Rechte sowie Verträge	188
(6) Forderungen sowie Verbindlichkeiten	191
b) Mangelhaftigkeit des Unternehmens insgesamt	192
(1) Defizite des Unternehmens als Ganzes	192
(2) Erhebliche Auswirkungen auf den Gewinn	194
(3) Kenntnis und Risikobereich des Pächters	196
(4) Schwächen der Mitarbeiter und des Klimas	197
(5) Ruf und sonstige Beziehungen nach außen	199
(6) Das Fehlen erforderlicher Erlaubnisse	200
c) Defizite hinsichtlich Bilanzen, Gewinn oder Umsatz	202
(1) Die herkömmliche Diskussion	202

Inhaltsverzeichnis

(2) Fehlerhafte oder unvollständige Angaben	203
(3) Erhebliche Auswirkungen auf den Gewinn	205
(4) Kenntnis und Risikobereich des Pächters	207
(5) Absprachen direkt zu Gewinn oder Umsatz	208
(6) Zustand und fehlgeschlagene Erwartungen	210
3. Rechtsfolgen möglicher Defizite	211
a) Erfüllungsansprüche und Annahmeverweigerung	211
(1) Erfüllungsanspruch des Pächters	211
(2) Grenzen des Erfüllungsanspruchs	213
(3) Die Verweigerung der Annahme	215
b) Minderung der Pacht und Kündigung des Vertrages	215
(1) Minderung und Zurückbehaltungsrecht	215
(2) Außerordentliche fristlose Kündigung	217
(3) Unzumutbarkeitsprüfung und Teilkündigung	218
c) Schadensersatz und Beseitigung durch den Pächter	221
(1) Schadensersatzpflicht des Verpächters	221
(2) Umfang des Schadensersatzanspruchs	223
(3) Beseitigung sowie Schadensminderung	224
III. Sonstige Störungen bei Überlassung	226
1. Unmöglichkeit bei der Unternehmenspacht	226
a) Die unterschiedlichen Standpunkte	226
b) Differenzierung nach Konstellationen	227
2. Weitere Vertragsverletzungen seitens des Verpächters	230
a) Mögliche weitere Pflichtverletzungen	230
b) Verschulden bei Vertragsverhandlungen	231
3. Verzug und Störung der Geschäftsgrundlage	233
a) Verzug hinsichtlich der Überlassung	233
b) Störungen der Geschäftsgrundlage	235
IV. Zusammenfassung	236
Hauptteil 3	
Das Verhältnis während der Pachtzeit	239
§ 6 Der Betrieb des Unternehmens	239
I. Der Betrieb durch den Pächter	239
1. Der Pächter als Unternehmer	239
a) Die zentrale Rolle des Pächters	239
b) Kaum Regelungen des Gesetzes	240
2. Weitere Kriterien des Betriebs	240
a) Zentral: Die Parteivereinbarungen	240
b) Sonstige Kriterien für den Betrieb	241
II. Einzelne Aspekte des Betriebs	242
1. Die Pflicht zum ordnungsmäßigen Betrieb	242
a) Die grundsätzliche Pflicht zum Betrieb	242
b) Spielräume ordnungsmäßigen Betriebs	244
2. Mögliche Veränderungen des Unternehmens	245
a) Zwangsläufige und sonstige Veränderungen	245

Inhaltsverzeichnis

b) Der Unternehmenskern als typische Grenze	247
3. Erhaltungspflicht und Kosten der Erhaltung	248
a) Vereinbarungen und Modelle der Erhaltung	248
b) Im Zweifel: Pflicht des Pächters zum Erhalt	249
4. Die sonstigen Lasten während der Pachtzeit	251
a) Arten sowie vertragliche Regelungen	251
b) Lückenhaftigkeit und Versicherungen	252
5. Wechselnde Inhaberschaft am Unternehmen	254
a) Laufender Übergang während der Pachtzeit	254
b) Unternehmenskern und ergänzende Aspekte	255
III. Sonstige Fragen beim Betrieb	256
1. Weitere Pflichten von Pächter und Verpächter	256
a) Weitere Pflichten des Pächters	256
b) Die Position des Verpächters	258
2. Das Wettbewerbsverbot für den Verpächter	260
a) Das vertragliche Wettbewerbsverbot	260
b) Auslegung bei fehlenden Regelungen	261
3. Die Betroffenheit durch Dritte und von Dritten	262
a) Schutz vor Dritten und Dritter	262
b) Fragen der Unterüberlassung	264
IV. Zusammenfassung	266
§ 7 Fragen bei Gewinn und Pacht	267
I. Gewinne und Verluste	267
1. Die grundsätzliche Zuordnung zum Pächter	267
a) Die divergierenden Standpunkte	267
b) Entscheidend: Die Unternehmerstellung	268
2. Die Bestimmung der Gewinne bzw. Verluste	269
a) Die Gewinnbestimmung im Einzelnen	269
b) Gewinnzuordnung ohne weiteres	270
c) Ermittlung im Jahre der Überlassung	271
3. Abweichungen in anderen Zusammenhängen	272
a) Der Gewinn als Grundlage der Pacht	272
b) Gewinnermittlung nach Handelsrecht	273
c) Die Gewinnermittlung im Steuerrecht	273
II. Die Zahlung der Pacht	274
1. Anspruch auf Zahlung der vereinbarten Pacht	274
a) Die Bestimmung der Höhe der Pacht	274
b) Der Fälligkeit des Pachtanspruchs	275
2. Steuer- und gesellschaftsrechtliche Aspekte	276
a) Pacht und Umsatzsteuer	276
b) Weitere steuerliche Konsequenzen der Pacht	277
c) Unangemessene Pacht im Gesellschaftsrecht	278
3. Absicherungen besonders des Pachtanspruchs	279
a) Sicherungsvereinbarungen im Vertrag	279
b) Das gesetzliche Verpächterpfandrecht	281
c) Abrechnung, Hinweise und Kontrollen	281

Inhaltsverzeichnis

III. Zusammenfassung	283
§ 8 Mögliche Leistungsstörungen	284
I. Mängel des Unternehmens	284
1. Problemstellung	284
a) Die einzelnen Konstellationen	284
b) Die Abweichungen vom Gesetz	285
2. Die Fallgruppen relevanter Mängel	285
a) Unterlassener Erhalt und Entzug	285
b) Bei Überlassung bereits angelegte Defizite	287
c) Zusicherungen von Seiten des Verpächters	287
3. Rechtsfolgen während der Pachtzeit	288
a) Anspruch auf Erfüllung	288
b) Minderung, Zurückbehaltungsrecht und Kündigung	289
c) Schadensersatz und Beseitigung durch den Pächter	291
II. Fehlverhalten der Parteien	292
1. Zahlungsverzug des Pächters	292
a) Erfüllungsanspruch und Verzugsschaden	292
b) Fristlose Kündigung des Pachtvertrages	292
2. Weiteres Fehlverhalten des Pächters	294
a) Fälle weiterer Pflichtverletzungen	294
(1) Verstöße gegen die Betriebspflicht	294
(2) Erhaltungs- und sonstige Pflichten	294
b) Die Rechtsfolgen in diesen Fällen	295
(1) Erfüllungsanspruch des Verpächters	295
(2) Die Kündigung des Pachtvertrages	296
(3) Schadensersatz sowie Beseitigung	298
3. Pflichtverletzungen des Verpächters	299
a) Verbleibende Pflichtverletzungen	299
b) Die Rechtsfolgen in diesen Fällen	300
III. Änderungen der Verhältnisse	301
1. Fälle eintretender Unmöglichkeit	301
a) Die unterschiedlichen Standpunkte	301
b) Differenzierung nach Konstellationen	302
2. Weitere mögliche Veränderungen	304
a) Konstellationen und Vereinbarungen	304
b) Lösungen bei lückenhaften Verträgen	304
3. Störungen der Geschäftsgrundlage	306
a) Anwendbar nur in seltenen Fällen	306
b) Speziell: Veränderte Bedingungen	307
IV. Zusammenfassung	309

Inhaltsverzeichnis

Hauptteil 4	
Beendigung und Abwicklung des Vertrages	310
§ 9 Beendigung und Abwicklung	310
I. Die Beendigungsgründe	310
1. Das vereinbarte Pachtende	310
a) Pachtvertrag auf Zeit	310
b) Bedingung, Befristung, Aufhebung	311
c) Verlängerungen und Verkürzungen	311
2. Beendigung aufgrund Kündigung	313
a) Die ordentliche Kündigung	313
b) Fälle fristloser Kündigung	314
c) Prüfung der Unzumutbarkeit	315
3. Mögliche sonstige Beendigungen	316
a) Tod und Krankheit des Pächters	316
b) Der Verkauf des Unternehmens	319
c) Unerwartete Ereignisse und Entwicklungen	319
II. Die Rücküberlassung des Unternehmens	321
1. Die Pflicht zur Rücküberlassung	321
a) Rücküberlassung an den Verpächter	321
b) Umfang und Art der Rücküberlassung	322
c) Zeitpunkt sowie vorheriger Zeitablauf	324
2. Die Rücküberlassung der einzelnen Bestandteile	325
a) Unbewegliche und bewegliche Sachen	325
b) Zum Unternehmen gehörige Rechte	327
c) Zum Unternehmen gehörende Verträge	328
d) Forderungen und Verbindlichkeiten	329
e) Rückeinführung in das Unternehmen	331
3. Fragen neben der eigentlichen Rücküberlassung	332
a) Der Zustand des Unternehmens	332
b) Dokumentation der Rücküberlassung	333
c) Zuordnung der Gewinne und Verluste	334
III. Schrittweise Änderungen in der Struktur	336
1. Die Schritte der Abwicklung	336
a) Strukturelle Veränderungen	336
b) Die einzelnen Ansprüche der Parteien	337
c) Gegebenenfalls: Ausgleichsansprüche	341
2. Verzug, Unmöglichkeit und Überlassung an Dritte	346
a) Verspätete Rücküberlassung	346
b) Konstellationen der Unmöglichkeit	349
c) Exkurs: Die Überlassung an Dritte	352
3. Mögliche Rechtsfolgen über das Pachtende hinaus	353
a) Einzelne fortwirkende Pflichten	353
b) Wettbewerbsbeschränkung für den Pächter	355
c) Betroffenheit durch Dritte und von Dritten	356
IV. Zusammenfassung	357

Inhaltsverzeichnis

Schlussbetrachtung	359
§ 10 Lage und Perspektiven der Unternehmenspacht	359
I. Die Lage der Unternehmenspacht	359
1. Konzept zur Beantwortung der offenen Fragen	359
2. Schlüssige Antworten auf die zentralen Fragen	360
II. Perspektiven für die Unternehmenspacht	361
1. Tragfähig auch in abweichenden Fällen	361
2. Unternehmenspacht zentral auch in der Zukunft	362
3. Gesetzentwurf zum Unternehmenspachtvertrag	362
 Zusammenfassung der Ergebnisse	 364
 Anhang: Gesetzentwurf zur Unternehmenspacht	 369
 Literaturverzeichnis	 374
 Stichwortverzeichnis	 Fehler! Textmarke nicht definiert.